

---

# Marie Espermüller

---

Ein Opfer der NS-  
„Euthanasie“ in  
Kaufbeuren.

---

Stolperstein-Verlegung am  
26.09.2020

---

## Marie Espermüller – ein Opfer der NS- „Euthanasie“ in Kaufbeuren

geboren:	19. November 1893 in Kaufbeuren
deportiert	5. Juni 1941 nach Schloss Hartheim bei Linz

Elementar in der NS-Ideologie war die Schaffung einer „reinrassigen“ Volksgemeinschaft, der ausschließlich Menschen mit „gesunden Genen“ angehören sollten. Umgesetzt werden sollte dieses Ziel durch die in der nationalsozialistischen Gesundheitspolitik verankerte „Rassenhygiene“, die schließlich zu den zahlreichen Morden an geistig und körperlich behinderten Menschen im NS-„Euthanasie“-Programm führte.

Eines der Kaufbeurer Opfer dieses „Euthanasie“-Programms war Marie Espermüller. Sie wuchs in der Familie des Sägewerkbesitzers Fritz Espermüller gemeinsam mit zwei Brüdern und einer Schwester auf. Nach einem Unfall auf der Schaukel im Kindesalter galt sie als

„Sorgenkind“ der Familie und wurde aufgrund einer geistigen Behinderung im Alter von 30 Jahren am 25. April 1924 in die Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren eingewiesen.

Laut den Aufzeichnungen ihres Bruders in der Familienchronik wurde Marie in der Heil- und Pflegeanstalt „*nett untergebracht*“, befreundete sich mit anderen Patientinnen, wurde regelmäßig besucht und mit Essen versorgt.

1940 jedoch bekam die Familie Maries die plötzliche Nachricht von der Überführung ihrer Tochter bzw. Schwester nach Linz, angeblich, „*um einer behördlichen Anordnung genüge zu leisten*“. Weiter hieß es, Marie sei „*gut untergebracht*“ und man habe „*nichts zu befürchten*“. Trotzdem hatten die Angehörigen ein schlechtes Gefühl – zu Recht: In Wahrheit war die Patientin mit 70 anderen Frauen am 5. Juni 1941 im Zuge der geheimen „Aktion T4“ in die Tötungsanstalt Schloss Hartheim bei Linz deportiert worden, wo sie kurz nach ihrer Ankunft mit Kohlenmonoxid vergast wurde. Wenige Tage nach der Nachricht über die Verlegung Maries erhielt ihre Familie die Mitteilung, dass sie verstorben

sei. Als Todesursache wurde Miliartuberkulose genannt. Trotz mehrmaliger Rückfragen seitens der Familie Espermüller an den damaligen Anstaltsleiter der Kaufbeurer Heil- und Pflegeanstalt, Valentin Falthäuser, gab es nur ausweichende Antworten und so blieb der tatsächliche Grund für den Tod Marie Espermüllers lange Zeit im Unklaren.



**Marie Espermüller**

(Foto: privat)

### Quellen:

Historisches Archiv des BKH Kaufbeuren

private Familienchronik der Familie Espermüller